

Erscheint jeden Sonntag.

Redaktionsschluss
Donnerstag Mittag.

Öst. Postsp. Konto 150.058

GÜSSINGER ZEITUNG

Einzelnummer: 15 g.

Bezugspreis f. Amerika
ganzjährig 3 Dollar.

Für Ungarn 1/4jähr. 2P.

SÜDBURGENLÄNDISCHER CHRISTLICHER BAUERNFREUND

Bezugspreise:
Halbjährig 3 Schill. Vierteljährig 1.50 Schill.
Manuskripte werden nicht zurückgegeben.Mitteilungen den Text betreffend zu richten an
die Verwaltung der Güssinger ZeitungInseraten- und Abonnementannahme:
Buchdruckerei Béla Bartunek Güssing.
Anzeigen billig, laut Tarif.

Mutige Sachlichkeit.

Das deutsche Zentrum hat sich seit Windhorsts Zeiten stets als festgefügte Partei erwiesen. Auch die Gegner ihrer politischen Ziele und ihrer Weltanschauung mussten immer anerkennen, dass diese Partei niemals für politische Experimente einzufangen war, dass die so vielfach und immer wieder geübte politische Regisseurtaktik einer leichtfertigen Verschiebung der Majoritätsverhältnisse nicht auf diese Partei zählen konnte. Die Tagung des Parteiausschusses des Zentrums beweist dies aufs neue. Das Staatsinteresse blieb im Einklang mit den Parteiinteressen. Die Anbiederungsversuche der Nationalsozialisten wurden mit einem schroffen Nein abgelehnt. Prälat Kaas erklärte mit voller Bestimmtheit, dass heute keine Zeit zur Erörterung von Koalitionsfragen sei, weil das Deutsche Reich vor Aufgaben von gigantischer Grösse und schicksalsentscheidender Auswirkung stehe. Die Hoffnung der Nationalsozialisten mit Hilfe des Zentrums eine Rechtsregierung zu schaffen, die den Weg zum sogenannten Dritten Reich bahnen sollte, ist ins Wasser gefallen. Herr Hitler und seine Anhänger werden schmerzlich enttäuscht sein, da sie ja zum Zwecke einer Kooperation mit dem Zentrum beträchtlich viel Wasser in ihren Wein gegossen hatten. Ihr weitausgreifendes Programm — weitausgreifend, weil es vielfach nebulos ist — hatten sie in den letzten Wochen im Hinblick auf dessen Auswirkung im Auslande ganz beträchtlich modifiziert. Sie konnten nämlich nicht an der Tatsache vorbeigehen, dass die oppositionelle französische Presse und selbst gemässigte publizistische Organe bereits Minen gegen die deutsch-französische Annäherung springen liessen. Die Gefahr entstand, dass die nationalsozialistischen Ideen, zur Macht gelangt, die Angstpsychose Frankreichs vor einer bedenklichen Aktionslust Deutschlands verstärken könnten.

Das Zentrum hält treu zu Brünnings Politik, zu dessen mutiger Sachlichkeit, wie sie das Zentrumsorgan „Germania“ treffend bezeichnet. Die Deutschnationalen, seit langem durch das Anwachsen der Nationalsozialisten bedrängt, sind heute von der Absage des Zentrums an die sie umwerbenden Rechtsradikalen befriedigt; sie geben sich der trügerischen Erwartung hin, ihre geschwächte Position in der deut-

schen Wählerschaft werde nun gefestigt werden. Europa verträgt aber heute wie Brüning sagte, keine Störungen im Innern und keine Beunruhigung des Auslandes. Denn in diesem Winter muss eine fühlbare Linderung der finanziellen Beengung erzielt werden, unter der ganz Deutschland, die deutsche Wirtschaft und die Weltwirtschaft leidet. Die Tage, in denen wir leben, vertragen nicht gewagte parteipolitische Experimente. Ein politischer Burgfrieden ist das Gebot der Stunden in Deutschland und auch anderswo, um einen konsolidierten Völkerfrieden und ehrliche, wirtschaftliche Zusammenarbeit zu ermöglichen.

Das Gesetz über den Viehverkehr zeitigt bereits Erfolg.

Wenn wir früher den Marktbericht von Wien lesen, so konnten wir sehen, dass in der Mehrheit nur ausländisches Vieh aufgetrieben wurde und nun ist dies umgekehrt der Fall.

Vergangenen Montag wurden in Wien aufgetrieben. 1618 inländisches, 408 ungarisches 18 Stück Tschechoslovakisches, 159 Jugoslawisches und 274 Stück rumänisches Vieh. Insgesamt daher 2477 Stück.

Hier sieht man so recht deutlich, was für gewaltige Mengen Fleisch in Wien konsumiert werden.

In den nächsten Wochen werden aber die Einfuhren aus dem Auslande, infolge des neuen Gesetzes noch viel mehr gedrosselt werden.

Aus dem Parlament.

Im Hauptausschuss wurde die abermalige Erhöhung des Zolles für die Rinder beschlossen und zwar um 15 Goldkronen per 100 Kilo und beträgt nun der Zoll 45 Goldkronen per 100 Kilo.

Polen.

Das Standgericht, in Thorn (dies ist eine alte deutsche Stadt und Festung, welche die Polen den deutschen weggenommen haben,) verurteilte einen polnischen Reserveoffizier, wegen Vaterlandsverrates, zum Tode.

Der Staatspräsident von Polen lehnte die Begnadigung ab und wurde daher die Hinrichtung durch Erschiessen sofort vollzogen.

Spanien.

Vom Erhobenen zum Lächerlichen ist bekanntlich nur ein Schritt.

Das polnische höchste Gericht verurteilte den Spanischen König zu lebenslänglichen

Kerker, falls er nach Spanien kommen sollte. Erstens kommt er jetzt nicht und wenn die jetzigen Machthabern es so weitertreiben so werden sie wohl selbst nichts zum Lachen haben.

So mancher Herr, der so plötzlich zur Macht gelangte, ist noch schneller gesunken.

Die heilige Elisabeth.

(1231—1931).

Als Tochter des Königs Andreas II. von Ungarn wurde die kleine Elisabeth in Pressburg geboren. Die ersten Worten, die sie sprach, waren ein Gebet und die ersten Werke waren Werke der Nächstenliebe. Der Landgraf Hermann von Thüringen, der von der frommen Kleinen gehört hatte, schickte ein Gefolge zum Ungarnkönig und liess ihn um Elisabeth bitten. Er wolle sie mit seinem Sohne Ludwig zusammen erziehen und die beiden später miteinander vermählen.

So wurde Elisabeth im Alter von 4 Jahren dem Elternhause entrissen. Sie wuchs nun auf der Wartburg in Thüringen auf. Doch in all ihren Reden und Werken, merkte man ihren ausgeprägten Willen zum Edlen, Guten. Ihre grösste Freude war Armen Almosen zu geben, Kranken zu helfen und Waisen zu beschützen. 18jährig wurde sie Ludwig angetraut. Nun konnte sie ihre Mildtätigkeit noch mehr in die Zügel schiessen lassen und gründete, trotzdem sie viel Hohn und Spott dafür zu hören bekam, ein Hospital und später 2 Weisenhäuser. Als nun bei Kreuzzug ihr Gemahl starb, eignete sich dessen Bruder unberechtigter Weise die Regierung des Landes an. Er vertrieb Elisabeth mit ihren Kindern und verliess das Gebot, dass ihr niemand ein Obdach gewähren solle. Sie bat mitleidige Menschen, sich ihrer Kinder anzunehmen, dass sie nicht ihr armseliges Leben teilen müssten. Elisabeth selbst hauste in einem Heustadel und dankte Gott von Herzen für die Prüfung, die er ihr auferlegt hatte. Inzwischen aber wurde der neue Landgraf entthront, Elisabeth wurde zurückgerufen und deren Sohn in seine Rechte eingesetzt. Doch die Heilige entsagte der freiwilligen Armut nicht mehr. Ihr reichliches Einkommen verteilte sie unter Armen. Mit 24 Jahren holte Gärtner Tod diese wunderbare Blumen, um sie in den Paradiesgarten zu pflanzen. Mit den Worten: „Jetzt holt der Bräutigam seine Braut.“ Hauchte sie ihre reine Seele aus. Gott verherrlichte das Andenken der Landgräfin durch viele Wunder, sodass sie nach vier Jahren heilig gesprochen wurde.

Elisabeth ist die Schutzheilige von Thüringen. Sie wird meistens mit weissen und roten Rosen im Schosse abgebildet. Dieser Gedanke stammt davon, dass Elisabeth die einmal Lebensmittel zu den Armen trug, von ihren Gatten aufgefordert wurde, ihm zu zeigen was sie unter dem Mantel berge. Als sie den Mantel auseinanderschlug, lagen lauter Rosen in ihrem Schoss. Es sollte die Aufgabe besonders der Mädchen sein, dem hohen Beispiel der heiligen zu folgen. H. G.

Aufruf!

An die Beamenschaft des Burgenlandes.

Der kommende Winter wird die schwere Krise der Weltwirtschaft, die auch unser Vaterland sehr hart betroffen hat, besonders fühlbar machen.

Um den Ärmsten der Armen, die keinerlei Einkommen oder Versorgung haben, über die kommenden Monate hinwegzuhelfen, hat die Landesregierung eine Hilfsaktion in Anregung gebracht.

Möge die Not des Volkes alle Stände einen und die Opferfreudigkeit aller Kreise der Bürger wie der Bauern, der Beamten wie der Arbeiter, diese Aktion gelingen lassen!

Ich wende mich nunmehr an die Beamten mit der Bitte, dass auch sie zu diesem edlen Zwecke ihr Scherflein beitragen mögen.

Jede Spende, sei es Geld, seien es andere nützliche Gegenstände — namentlich Bekleidungsgegenstände —, die in vielen Haushalten entbehrlich sind, aber an richtiger Stelle verwendet, so manche Not lindern können, ist erwünscht und möge an die hierfür bestimmten Sammelstellen abgeführt werden.

Ich weiss, wie besonders schwer gerade die Beamenschaft durch die jüngsten Notstandsmassnahmen getroffen worden ist. Wenn ich dennoch die Beamten zur Hilfeleistung für die Ärmsten anrufe, so folge ich damit nur den Traditionen der österreichischen Beamenschaft, die noch niemals, wenn es galt die Allgemeinheit zu fördern, sich abseits gestellt hat.

Der Landesamtsdirektor.

Anmeldung von Schlachtvieh an die Viehverkehrsstelle.

Sämtliche Schlachtrinder, Schweine und Kälber, ebenfalls Weidnerware, sowie Fleisch, welches auf den geschützten Märkten, d. i. Wien St. Marx, Wr.-Neustadt, Graz, Linz, Salzburg, Klagenfurt, Innsbruck und Bregenz zum Verkauf gelangen, müssen jeweils spätestens an jedem Dienstag bei den landw. Bezirksreferaten der burgenl. Landwirtschaftskammer für den nach 14 Tagen folgenden Markt angegeben werden.

Die Gemeinden, bezw. Viehvermittlungssammelstellen sowie die Händler des Bezirkes Neusiedl haben ihre Anmeldung an das landw. Bezirksreferat in Neusiedel am See bei Herrn Ing. Hans Schandl schriftlich bis Dienstag oder mündlich bis Mittwoch vorm. einzubringen.

Die Viehvermittlungssammelstellen und Händler des Bezirkes Eisenstadt haben ihre Anmeldungen von verkäuflichen Vieh an das landw. Bezirksreferat Eisenstadt bei Herrn Ing. Karl Geier einzubringen.

Die des Bezirkes Mattersburg beim landw. Bezirksreferat in Mattersburg, Herrn Ing. Ernst Breiner.

Die vom Bezirk Oberpullendorf beim landw. Bezirksreferat Oberpullendorf, Herrn Ing. Josef Karl. Die vom Bezirk Oberwart, beim landw. Bezirksreferat in Oberwart, Herrn Bez.-Ins. Theodor Bader. Die vom Bezirk Güssing beim landw. Bezirksreferat, Herrn Ing. Walter Pölz. Die vom Bezirk Jennersdorf beim landw. Bezirksreferat in Jennersdorf, Herrn Adjunkt Walter Guth.

Die Anmeldungen müssen rechtzeitig eingesandt werden. Verspätet eingelangte Anmeldungen werden für den in Betracht kommenden Markt nicht mehr berücksichtigt.

Die Sprechstage der Bezirksreferate in Agenden der Viehverkehrsstelle sind:

Neusiedl für mündl. Anmeld. Mittwoch vorm. für pers. Abholung Mittwoch ganzer Tag.

Eisenstadt f. m. A. Dienstag vorm. f. p. A. Freitag vorm.

Mattersburg f. m. A. Dienstag vorm. f. p. A. Donnerstag vorm.

Oberpullendorf f. m. A. Dienstag ganzer Tag f. p. A. Mittwoch nachm.

Oberwart f. m. A. Dienstag ganzer Tag f. p. A. Mittwoch ganzer Tag.

Güssing f. m. A. Dienstag vorm. f. p. A. Donnerstag vorm.

Jennersdorf f. m. A. Dienstag vorm. f. p. A. Donnerstag vorm.

Die Anmeldungen sind jedoch nach Möglichkeit schriftlich einzusenden. Ebenfalls werden die Auftriebsbewilligungsscheine bei nicht persönlicher Abholung rechtzeitig den einzelnen Gesuchstellern per Post (express, rekommandiert) übersandt.

Nähere Richtlinie und Weisungen gehen an alle Gemeinden im Burgenlande ab.

Unsern Helden.

Ihr tapferen Helden, in Ehren gefallen,
Im besseren Jenseits, ihr könnet nun wallen!
Für's Vaterland gabet das Leben ihr hin,
Wir glauben, ihr weilt nun im Himmel darin.

Ihr Helden, man hat euch ein Denkmal
[geweiht,

Darob wir empfinden, Herzinnige Freud.
Ihr seit nun im Frieden seid bar aller Not,
Euch zierte auch der schönste: Der Heldentod!

Ihr Männer und Kinder und alle ihr Frauen,
Man sieht euch, zum Denkmal, so traurig
[hinschauen;

Der Glaube: Die Lieben einst wiederzusehn,
Soll lindern auch allen die seelischen Weh'n!

J. B.

AUS NAH UND FERN.

Ein raffinierter Schwindler. Seit Ende Oktober 1931 liess der 20-jährige Bauernknecht Ignaz Bugl aus Schafwiesen bei Wels in verschiedenen Wiener Blättern, auch in Provinzblättern Ankündigungen einschalten in denen er anzeigte, dass er gewerbliche und schriftliche Heimarbeiten für Herrn und Damen, mit einem täglichen Verdienst von 8 bis 10 Schilling zu vergeben hätte. Daraufhin hat Bugl tausende Zuschriften, darunter auch von besseren Familien erhalten, worin diese um Zuweisung von Heimarbeiten baten, Bugl sandte ihnen darauf Prospekte über Strickereien, die die Aufschrift trugen: „Ignaz Bügl, Heimarbeitenvertrieb“. Für das zusendende Arbeitsmaterial verlangte er von ihnen 4,60 Schilling, die sie ihm auf tatsächlich per Post anweisen liessen. Seit dem 28. Oktober erhielt Bugl 413.10 Schilling zugesandt. Von diesem Betrag hatte er beim Bahnpostamt in Wels 215.10 S. behoben. Den Restbetrag wollte er sich am 3. November holen, wurde jedoch von einem Gendarmeriebeamten daran gehindert. Der

Betrüger ist gänzlich mittellos und daher selbstverständlich nicht in der Lage, Heimarbeiten zu vergeben. Das ihm in die Hände gefallene Geld brauchte er auf Putz und Stängel für seine eigene Person auf. Bugl wurde dem Kreisgerichte Wels eingeliefert.

Wenn manchemann wüsste, . . .! Einestags soll Mussolini, der während einer Reise in einem kleinen Städtchen Station machte abends ein Kino aufgesucht haben. Da er einen breitrandigen Hut trug, der sein Gesicht halb verdeckte, und erst zu Beginn der Vorstellung erschien, wurde er nicht erkannt. Auf der Leinwand erschien eine Wochenschau, in der neben anderem Bildern auch das Bild des Duce zu sehen war. Wie es in Italien üblich ist, erhob sich das Publikum und klatschte Beifall, nur Mussolini blieb sitzen. Darauf ging der Besitzer des Kinos auf ihn zu und flüsterte: „Mein Herr, eigentlich haben wir ja alle dieselbe politische Ansicht wie Sie. Aber Sie wissen ja, dass man es nicht so öffentlich zeigen darf. Also tun Sie mir bitte schon den Gefallen und stehen Sie mit auf“.

Schutz dem Marienkäfer. In Amerika, zumal in Südamerika, gibt es eine Anzahl „Fabriken“ zur Herstellung von Glückskäfern. In Zahlreichen, durch Oberlicht erhellten Schuppen werden die uns wohlbekannten, niedlichen, bunten rot und schwarz gefärbten Marienkäfer gezüchtet, aber nicht, weil sie den Amerikanern etwa als Talismane Glück bringen sollten, sondern weil man sie im Kampf gegen einen gefährlichen, gefräßigen Wurm braucht. Die südamerikanische Orangenernte ist durch einen schmarotzenden Wurm oft vernichtet worden. Da er in riesigen Massen auftritt, kann er den Fleiss und die Mühe von Monaten in wenigen Tagen zu zerstören. Ein findiger Pflanzler bemerkte nun eines Tages dass ein winziges Marienkäferchen solch einen Wurm mit grösstem Appetit verspeiste. Er beobachtete weiter und stellte fest, dass der kleine Käfer acht bis neun Würmer täglich erledigte! Der beste Helfer war gefunden. Man begann Marienkäfer zu züchten, was auch bald gelang, und nach Millionen zählt das Käferheer, das sobald die Früchte reifen, zum Angriff und zur Verteidigung ausgeschickt wird. Das geschieht auf einfache Weise: Der Pflanzler trägt eine grosse Tüte mit Marienkäferchen seinen Orangenheinen, auf jeden Strauch Hände voll Käfer werfend. Hiedurch werden die Pflanzen nicht beschädigt, weil das „Glückskäferchen“ keine Pflanzenteile anrührt, wenn es Fleischnahrung, eben die Würmer, vorfindet. Die Ernte ist gerettet. Glückskäferfabrik ist wohl die originellste „Fabriksanlage“ der Welt.

Charlies Himmelfahrt. Papa geht mit dem kleinen Sohn ins Kino, wo ein Chaplin-Film gegeben wird. Nach der Vorstellung fragt der Kleine: „Papa, kommt Chaplin auch in den Himmel, wenn er stirbt?“ — „Natürlich!“ behauptet Papa. — Darauf der Knirps: „Da wird der liebe Gott aber lachen.“

(Der reiche Mann, der an Hungertypus stirbt.) Aus Paris wird telegraphiert: In Boulogne sur Mer starb dieser Tage im Alter von 70 Jahren ein Mann namens Alfons Guériant. Er ist buchstäblich verhungert. Die Ärzte stellten als Todesursache Hunger-

typhus fest. Bei der Durchsuchung seiner Wohnung fand man unter seinem Bett und in verschiedenen Schränken Banknoten im Gesamtwert von 700.000 Franc.

Güssing. Katholischer Burschenverein. Samstag, den 21. November abends 8 Uhr hält der Kath. Burschenverein eine Sitzung in der rk. Volksschule. Sämtliche Mitglieder werden ersucht bei der Sitzung zu erscheinen.

— **Ein bestohlener Maharadscha.** Schmuck im Werte von zehn Millionen Pfund. Einem Delegierten der Indien-Konferenz am Runden Tisch, dem Maharadscha von Darbangha, sind aus seinen Räumen im Savoy-Hotel Schmuckgegenstände im Werte von zehn Millionen Pfund Sterling gestohlen worden. Ein Maharadscha, ist ein indischer Fürst.

Wieder ein versuchtes Bahnattentat in Ungarn. In der Nähe von Miskolcz ist wiederum ein Anschlag gegen einen Eisenbahnzug verübt worden. Der aus Bánréve nach Miskolcz fahrende Personenzug erhielt plötzlich von unten einen Stoss. Der Zug wurde sofort zum Stehen gebracht und die Strecke untersucht. Es ergab sich, dass ein Holzklötz knapp neben dem Geleise fest in die Erde getrieben wurde, der ausserdem mit Stricken fest an das Geleise angebunden war, Durch die Kraft der Lokomotive wurde das Holzstück aus der Erde gerissen und kam neben den Schienen zu liegen. Der Reisenden des Zuges bemächtigte sich grosse Unruhe, doch setzte der Zug seine Fahrt nach kurzem Aufenthalt fort. Die Gendarmerie leitete sofort eine Untersuchung ein und verhaftete einige der Tat verdächtige Personen.

Güssing. Todesfall. Am 13. November starb die Wwe. Leopoldina Hafner im Alter von 79 Jahren. Die Verstorbene wurde Sonntag, den 15. November unter grosser Beteiligung zu Grabe getragen. R. I. P.

Die Unruhen auf Zypern. Die Ursache der Erhebung. Die Nichte des Erzbischofs von Zypern, die kürzlich in Athen angekommen ist, berichtete über die Ursachen der letzten Unruhen auf Zypern. Danach soll sich der Gouverneur der Insel geweigert haben, eine Deputation griechischer Abgeordneter zu empfangen, wodurch eine Beunruhigung der Bevölkerung entstanden sei, die noch grösser wurde, als die Gendarmerie gegen Manifestanten mit der blanken Waffe vorging. Der Metropolit von Cyrenäa habe sich den Bewaffneten mit den Worten entgegengestellt: „Schlagt mich allein, denn ich bin der Führer!“ Die Gendarmerie habe daraufhin die Waffen niedergelegt. Ein griechischer Student kletterte auf den Balkon des Palastes des Präsidenten und wollte eine Griechische Fahne anbringen. In diesem Augenblicke wurde er von einem armenischen Gendarmen erschossen. Die Menge habe, um sich zu rächen, den Palast des Gouverneurs in Brand gesteckt.

Die Vereinigung der Juden in Griechenland hat eine Sympathiekundgebung für die Griechen auf Zypern beschlossen.

— **Warnung vor dem Russlandgeschäft!** Das amerikanische Handelsministerium rät, den Sowjets Waren nur gegen bar zu liefern. Wie „Daily Telegraph“ aus New-York meldet, hat das amerikanische Handelsministerium amerikanische Firmen, die in Handelsbeziehungen mit Russland stehen, gewarnt. Geschäfte mit Russland ausser gegen bar oder gleichwertige Garantien zu tätigen.

NORDDEUTSCHER LLOYD BREMEN



LLOYD-EXPRESS

Bremen-Southampton-Cherbourg-New York
Schnellster Dienst der Welt
 mit unseren Riesenschnelldampfern
 „Bremen“ „Europa“ „Columbus“

Regelmässige Schiffsverbindungen nach
 NORD-, MITTEL-, SÜD-AMERIKA
 AFRIKA, ASIEN UND AUSTRALIEN

MITTELMEER- U. NORDLANDFAHRTEN

Kostenlose Auskunft und Prospekte durch
 Norddeutscher Lloyd, Wien, I., Kärntnerring 13
 In Güssing: Güssinger Sparkasse

(Eine Erinnerung an die Ischler Wilderertragödie.) Aus Ischl wird gemeldet: In nächster Nähe der Grabenbachklause

Der richtige Weg zur Erlangung schöner weißer Zähne

unter gleichzeitiger Beseitigung des hässlich gefärbten Zahnbelages ist folgender:

Drücken Sie einen Strang Chlorodont-Zahnpaste auf die trockene Chlorodont-Zahnbürste (Spezialbürste mit gezahntem Borstenschmitt), bürsten Sie Ihr Gebiß nun nach allen Seiten, auch von unten nach oben, tauchen Sie erst jetzt die Bürste in Wasser und spülen Sie mit Chlorodont-Mundwasser unter Gurgeln gründlich nach. Der Erfolg wird Sie überraschen! Der mißfarbene Zahnbelag ist verschwunden und ein herrliches Gefühl der Frische bleibt zurück.

Hüten Sie sich vor minderwertigen billigen Nachahmungen und verlangen Sie ausdrücklich Chlorodont-Zahnpaste Tube S. —.90.

im Ischler Wald wurde ein Gedenkstein für den am 8. Oktober vorigen Jahres an dieser Stelle erschossenen Jäger Alois Aster der Forstverwaltung Ischl errichtet und eingeweiht. Damit ist eine Wilderertragödie traurigster Art abgeschlossen. Aster wurde von einem berüchtigten Wilddieb niedergeschossen und seine Leiche wurde im Reisig vergraben. Neben der Leiche wurde auch der Hund Asters erschossen aufgefunden. Als Täter wurde der Wilderer Franz Lichtenegger aus Goisern ausgeforscht und von den Geschworenen des Kriegsgerichtes Wels zu lebenslänglichem Kerker verurteilt. Noch ehe der Verteidiger des Verurteilten gegen dieses Urteil ein Rechtsmittel ergreifen konnte, machte Lichtenegger seinem Leben durch Erhängen ein Ende. Er motivierte seine Tat damit, dass er als passionierter Jäger den Aufenthalt im Kerker nicht ertragen konnte und darum den Tod vorziehe. — Aus Budapest wird telegraphiert: Wie aus Raab gemeldet wird, ist in der Nähe der Gemeinde Moson-Szolnok der Förster Korbelt in einer grossen Blutlache liegend tot aufgefunden worden. Die Untersuchung hat ergeben, dass der Förster erschossen worden ist. Da der Tatort in der Nähe der österreichischen Grenze gelegen ist, hält man es für wahrscheinlich, dass die unbekanntenen Täter vermutlich Wilderer, über die Grenze geflüchtet sind.

Kittsee. Betrug. Im September 1931 entlockten zwei unbekannte Männer dem Oberlehrer und Bienenzüchter Richard Ströck 200 kg Schleuderhonig im Werte von 700 S. Sie verfrachteten den Honig an fingierte Adressen nach Liesing und Bad Vöslau. Dann lösten sie die Sendungen mittels falscher Telegramme, wonach die Nahnahme von Ströck aufgegeben worden war, bei den Abgabemännern aus. Der Honig konnte zum grössten Teile in einem Wiener-Geschäfte sichergestellt werden. Den eifrigen Bemühungen der Gendarmerie ist es gelungen, die Betrüger zu ermitteln. Es sind dies Franz Konvalina aus der Tschechoslovakei und der Reisende Otto Summer aus Deutschland. Die beiden sind flüchtig und werden auch vom Landesgerichte Salzburg, bei welchem eine Reihe ähnlicher Betrugsfälle anhängig ist, steckbrieflich verfolgt.

Rohrbach a. T. Diebische Zigeuner. Den Landwirten Janisch und Pomper wurde am 17. Oktober nachst den ihren Feldern zirka 450 kg Futterrüben entwendet. Als Täter wurden von der Gendarmerie die Zigeuner Horvtáh aus Rohrbach a. T. Franz und Josef Berget aus Kleinbachselten und Horváth Adam aus Kleinmürbisch ausgeforscht und dem Bezirksgericht in Oberwart angezeigt. Der grösste Teil der entwendeten Rüben konnte, zum Teil im Walde versteckt, sichergestellt werden.

Marz. Unfall. Der 58 Jahre alte Landwirt Josef Gruber aus Siegraben fuhr am 3. November nachmittags mit einem einspannigen, mit Kartoffeln beladenen Fuhrwerke nach Wiener-Neustadt. In der Nähe des Holzstadel im hiesigen Gemeindegebiete wollte er die vorne an der Wagenflechte Laterne, welche während der Fahrt ausgelöscht war, wieder anzünden und hielt deshalb an. Plötzlich wurde das Pferd scheu wobei Gruber unter den fahrenden Wagen geriet und ihm ein Rad über rechten Arm hinwegrollte. Grubers Arm wurde am Ellenbogen gebrochen: auch erlitt Gruber an beiden Füßen Hautaufschürfungen. Dem Verletzten wurde vom Kreisarzt Dr. Franz Koch in Marz ärztliche Hilfe geleistet. Ein fremdes Verschulden liegt nicht vor.

Donnerskirchen. Messerstecher. In der Nacht des 4. November kam es zwischen Anton Krajasitz, Stefan Jagschits und Anton Grath in der Buschenschenke des Paul Weinreich beim Kartenspiel zu einer Rauferei, bei deren Verlauf Krajaschitz den Jagschitz mit einem Taschenmesser im Gesichte schwer und Anton Grath am rechten Handgelenk leicht verletzte. In der Folge zerstörten mehrere dort anwesende Burschen mit Latten und sonstigen Werkzeugen die äusseren und inneren Fenster der Buschenschenke: Sie warfen ein auf der Strasse liegendes Wagenrad und einen 5 kg schweren Stein in das Zimmer, wodurch Weinflaschen und Gläser sowie eine Glastüre zertrümmert wurden. Auch fielen im Hofe 2 Revolverschüsse, durch die aber niemand verletzt wurde. Die Täter wurden von der Gendarmerie festgestellt und dem Bezirksgericht Eisenstadt zur Anzeige gebracht.

Bruckneudorf. Mord- und Selbstmordversuch. Die Gastwirtstochter Margarethe Sachs warf sich am 9. November abends mit ihrem zweijährigen Kinde nächst dem Heizhause des hiesigen Bahnhofes unter die Räder des um 19 Uhr 48 nach Parndorf abgehenden Personenzuges. Hierbei wurden dem Kinde beide Füße und der linke Arm vom Leibe getrennt, während Sachs schwere Verletzungen am Kopfe erlitt. Bahnarzt Dr. Slabek und Kreisarzt Med. Rat Dr. Geza Baltzar leisteten den beiden Verletzten die erste Hilfe. Sodann wurden Mutter und Kind mit dem Sanitätskraftwagen der freiw. Feuerwehr in das allgem. Krankenhaus nach Wien gebracht. Das Kind Liana erlag am 10. November seinen Verletzungen. Gegen Sachs, die bisher nicht vernehmungsfähig war, wurde wegen Mordes an das zuständige Gericht die Anzeige erstattet.

Donnerskirchen. Messerstecher. Am 11. November abends wurde der Hilfsarbeiter Franz Hasieber gelegentlich des hiesigen Kirchweihfestes im Gasthause Gruber vom Hilfsarbeiter Josef Krenn nach vorausgegangenem kurzen Wortwechsel mit einem Küchenmesser derart in den Bauch gestochen dass ihm die Gedärme austraten. Dr. Karj Kainz leistete Hasieber die erste Hilfe und ordnete seine sofortige Überführung mittels Rettungsautos in das allgemeine Krankenhaus nach Wiener-Neustadt an. Hasiebers Verletzung ist lebensgefährlich. Krenn wurde von Gendarmerieorganen des Postens Schützen a. Geb. verhaftet und dem Bezirksgericht in Eisenstadt eingeliefert.

Ein solid gebautes

Haus

Hauptplatz in Güssing, geeignet für Geschäft welcher Art immer, auch für Wirtschaft, ist zu verkaufen per sofort. Preis nach Übereinkommen.

Näheres bei Herrn J. Fischl in Güssing.

Bäuerlicher Buchführungskurs 1931.

Die Buchstelle der bgl. Landwirtschaftskammer veranstaltet wie in den Vorjahren im Monat Dezember (ca vom 18—22. Dez.) einen „Einführungskurs in die bäuerliche Buchführung“.

Der Besuch der Kurse steht allen Landwirten und Söhnen von solchen frei, die nach Dafürhalten des Referenten die notwendigen Vorkenntnisse im Schreiben und Rechnung besitzen, um den Arbeiten im Kurse selbst folgen zu können und die so erworbenen Kenntnisse auch wirklich in ihrer Wirtschaft zu verwerten in der Lage sind.

Zur Erleichterung des Kursbesuches gewährt die Landwirtschaftskammer folgende Begünstigungen:

1. Wohnung und Verpflegung über die Dauer des Kurses ist frei.

2. Die Fahrtspesen d. i. Bahnfahrt III. Kl. oder Autobus vom Wohnorte nach dem Kursorte und zurück; Diese Fahrtspesen werden nach Beendigung des Kurses rückvergütet.

3. Drucksorten und andere Kursbehelfe werden kostenlos zur Verfügung gestellt.

4. Gegenleistungen für diese Begünstigung — insofern selbe in Anspruch genommen wird — verpflichten sich die Kursteilnehmer die im Kurse erlernte Durchführungsort in ihrem bzw. ihrer Elternwirtschaft mit 1. Jänner 1932 einzuführen und wenigstens durch ein Jahr genauestens fortzuführen. Die Übernahme dieser Verpflichtung hat der Bewerber gleich bei der Anmeldung zum Kursbesuche durch Unterfertigung einer Verpflichtungserklärung zu betätigen.

Die Buchführungen stehen unter der Kontrolle der Buchstelle.

Nach Jahresschluss müssen alle vorgeschriebenen Bücher zwecks Durchführung des erweiterten Rechnungsabschlusses der Buchstelle eingeschickt werden. Die Geheimhaltung aller aus den Aufzeichnungen sich ergebenden Momente wird ganz besonders zugesichert.

Anmeldungen zur Teilnahme müssen schriftlich bis 26. November dem landw. Bezirksreferate in Güssing eingeschickt werden, später einlangende Anmeldungen könnten nicht mehr berücksichtigt werden.

Harmisch. Viehschmuggel. In der Nacht zum 7. November schmuggelten der Landwirt Jakob Hejszan und der landw. Hilfsarbeiter Joachim Radakovits aus Güttenbach eine Kuh und zwei Kalbinnen aus St. Péterfa in Ungarn über die Grenze nach Österreich, mit der Absicht die Rinder nach Güttenbach zu treiben und sodann weiter zu verkaufen. Beim Triebe der Tiere wurden die genannten von der Gendarmerie des Postens Deutsch-Schützen in Harmisch betreten. Nach Feststellung des Schmuggelfalles wurden die Tiere beschlagnahmt und die Anzeige erstattet.

Krankenhaus Güssing. Weihnachtsbescherung. Das Fest der hl. Weihnacht naht heran. Um auch in diesem Jahre, wie im

vorigen, den Armen und Bedürftigen, welche das Fest in der Anstalt verbringen müssen, eine kleine Bescherung veranstalten zu können, wird gebeten, Spenden, sei es in Geld oder Naturalien der Verwaltung zukommen zu lassen. Die Spenden werden an dieser Stelle jeweils veröffentlicht werden. Schon jetzt herzlichen Dank, für jede, auch die kleinste Gabe.

Verhandlungen über die Wahl des burgenländischen Landeshauptmannes.

Auf Grund von Besprechungen der Führer der burgenländischen Landesparteien die unter dem Vorsitz des Bundeskanzlers Dr. Buresch stattfanden, wurde die für Dienstag, den 17. die anberaumte Sitzung des Langtages, auf deren Tagesordnung die Wahl des Landeshauptmannes stand, auf den 24. November verschoben.

Die Verhandlungen wegen Beilegung der bestehenden Differenzen werden fortgesetzt.

Offener Sprechsaal*).

Danksagung.

Für die liebevolle, zahlreiche Teilnahme an dem am 15. November 1931 in Güssing stattgefundenen Leichenbegängnis unserer lieben unvergesslichen Mutter bzw. Schwiegermutter und Verwandte,
Witwe

Leopoldina Hafner

spreche ich auf diesem Wege allen den herzlichsten Dank aus. Insbesondere danken wir allen Diejenigen, welche durch Kranz- und Blumenspende unseren grossen Schmerz gelindert haben.

Güssing, am 20. Nov. 1931.

Familie Hafner.

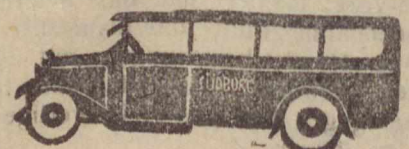
*) Für diese Rubrik übernimmt die Redaktion keine Verantwortung.

Ein Geschäftslokal in Güssing

ist sofort zu vermieten. Näheres bei Samuel Latzer, Gastwirt in Güssing.

Krankenhaus Güssing: Für die Anstalt werden von der Verwaltung Kraut und Winteräpfel benötigt. Gef. Angebote wollen an die Verwaltung des Krankenhauses gestellt werden.

Beachten Sie den Winter-Fahrplan der



TONKINO GÜSSING

Mittwoch, 18. November

Kriminal- und Detektivfilm

Täter gesucht.

Sonntag, 22. November

Der grosse Wiener Tonfilm voll der herzlichsten Schlagerlieder:

Wiener-Liebschaften

(Ging da nicht eben das Glück vorbei.)

Mittwoch, 25. November

Die entzückende Filmkomödie;

Das Mädchen aus dem Dollarland.

Ein Film im Genree des Films: Ich hab mein Herz in Heidelberg verloren.

Beginn der Vorstellungen um 8 Uhr abends.

Die Dauerweide in Herbst.

In entsprechend grosse Koppeln untergeteilte, neuzeitlich bewirtschaftete Umtriebsweiden bereits während der ganzen Weideperiode, einer geregelten Pflege und Düngung. Die gewöhnlichen Weiden jedoch welche wir heute in Österreich am meisten antreffen, bedürfen dieser Massnahmen ganz besonders gründlich nach dem Abtrieb des Viehs im Herbst. Die Fladen müssen sorgfältig, am besten mit der Gabel oder der Schaufel, verteilt, die überständigen Stellen gemäht und die ganze Fläche entweder mit einer Reiserschleppe oder mit der umgedrehten Egge geschleppt werden. Diese Arbeiten tragen erheblich dazu bei, einen gleichmässigen Groschwuchs im zeitigen Frühjahr zu fördern und somit die Weidezeit zu verlängern. Eine Weide, die durch unterlassene Fladenverteilung mit überständigem alten Gras bewachsen oder aber infolge ungenügender und planloser Düngung bis ins späte Frühjahr hinein vorwiegend mit Moos bestanden ist, kann neuzeitlichen Anforderungen nicht genügen. Bei den Düngungsmassnahmen ist zu beachten, dass ebenso wie beim Acker eine ausreichende Humuszufuhr zur Belebung der Kleinlebewelt im Boden vorhanden ist. Hierbei kann auch das Kartoffelkraut nützlich verwertet werden, indem es nach Beendigung der nötigen Pflegemassnahmen auf die Narbe gebracht wird. Die während des Winters nicht vergangenen Reste werden im Frühjahr abgereicht und als Einstreu verwendet. Auch der Stallmist, der alle 3 bis 4 Jahre einer Weide verabreicht werden soll, ist zweckmässig schon im Herbst zu geben, damit er während des Winters genügend Zeit hat, sich zu zersetzen und mit der obersten Erdschicht des Weidebodens zu vermischen. Auf diese Weise ist die Grundlage einer wirtschaftlichen Ausnutzung der anzuwendenden Handelsdünger geschaffen, die für die Leistung der Weide und besonders auch für die Verlängerung der Weidezeit von grosser Bedeutung sind. Es empfiehlt sich, die Kali- und Phosphorsäuregabe (70—100 kg 40% Kalisalz und 150-200 kg Superphosphat pro Joch) jetzt schon im Herbst zu verabreichen. Die Pflanzen gehen gekräftigt in den Winter, die Narbe ist im zeitigen Frühjahr gleichmässig saftig grün und man hat die Möglichkeit, das Vieh bereits 14

Lloyd Sabauda
Genua



Cosulich Line
Triest

Expressverkehr mit Riesen Luxus-Schiffen nach **New-York**

Express- und Eildienst, schnellste Verbindung nach **Südamerika**

Auch Einheitsdampfer III. Klasse.

Eilverkehr mit neuesten Motorschiffen nach **Australien**

Auf allen Schiffen modernste Einrichtung III. Klasse, zwei- und vierbettige Kabinen, Gesellschaftsräume, Kinovorstellungen, vorzügliche Verpflegung (zu den Hauptmahlzeiten Tischwein).

Geschäftsführung f. d. Burgenland: Albin Guggenberger, Güssing, Hauptstrasse.

Tage bis 3 Wochen früher als sonst aufzutreiben, Was es unter den heutigen Verhältnissen bedeutet, ohne Mehraufwand bereits 3 Wochen früher mit der kostbilligen Stallfütterung aufhören zu können, und die Tiere mit billigsten betriebseigenen Futter zu ernähren, wird wohl ohne weiteres einleuchten.

Verwalter Schön.

Ein Kellnerlehrling

wird sofort aufgenommen bei Herrn Samuel Latzer, Gastwirt in Güssing.

Zu vermieten!

Ein

Kaufmannsgeschäft

samt neben Lokal in einen an der Strasse und nächst der Bahn gelegenen Orte, ist ab 1. Januar 1932 per sofort zu vermieten. Näheres bei Herrn Julius Fischl in Güssing, Haus Nr. 105.

Brennholz billiger!

Zerreichenscheiter	S 10 pro Rm	Harte Rollen	S 8 pro Rm
Weißbuchscheiter	„ 11 „ „	Hackprügel	„ 5 „ „
Birkenscheiter	„ 9 „ „	Exklusive Wust. ab Urbersdorf.	

Waldmanipulation der Nasicer A. G. Güssing.

CHRISTKINDL-MARKT!

Große Auswahl in sämtlichen Spielwaren, sowie schönen Geschenken für Herren und Damen.

Großes Lager in Christbaumschmuck!

Unterhaltungslektüre für jung und alt, sowie Märchen- und Bilderbücher in reichster Auswahl.

Feste Preise! Freie Besichtigung ohne Kaufzwang! Feste Preise!

PAPIERHANDLUNG BÉLA BARTUNEK
GÜSSING

Besitz, Wirtschaft, Haus oder Geschäft jeder Art und überall verkauft, kauft oder tauscht man rasch und diskret durch den über 50 Jahre bestehenden, handelsgerichtlich protokollierten

Allgemeiner Verkehrs-Anzeiger

Wien, I., Weihburggasse 26.

Weitreichendste Verbindungen im In- und Auslande. Jede Anfrage wird sofort beantwortet. Kostenlose Information durch eigene Fachbeamten. — Keine Provision.

Größte Auswahl in
Weihnachtskarten

in der Papier-
handlung



Bartunek
Güssing.

Inserate in unserem Blatte haben stets
grössten und besten Erfolg! 

LeiterwagerIn

sind angekommen und zu haben in der
Papierhandlung Béla Bartunek, Güssing.



HOLLAND-AMERIKA-LINIE

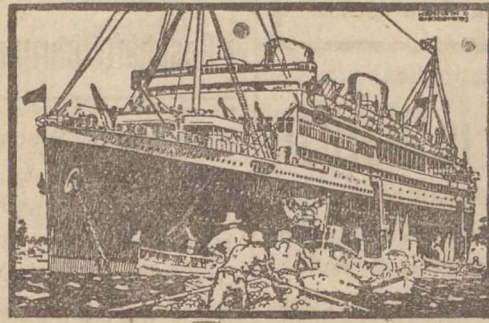
Regelmässige Fahrten mit erstklass. Dampfern
nach Nordamerika und Kanada

Neuer Riesendampfer „STATENDAM“.
Mittelmeerreisen zu bedeutend billigen Preisen von S 256 Aufw.
Auskünfte: Wien, IV., Wiedenergürtel 12
und I., Kärntnerring 6., und bei unserer

ZWEIGSTELLE FÜR BURGENLAND: B. BARTUNEK GÜSSING.

ROYAL MAIL LINE

NACH
ARGENTINIEN
URUGUAY
BRASILien
PERU, CHILE
ZENTRAL-
AMERIKA



mit den
großen u.
luxuriö-
sesten
Motor-
schiffen

ALCANTARA UND ASTURIAS

22.000 Btto Tonnengehalt.

Auskünfte erteilt die Zweigstelle Güssing, Josef Kratzmano, Gasthof Gaál.

Umsatz erhöht sich durch Inserate!

Schulrequisiten

wie Schulhefte, Schultaschen, Schreibfedern, Federstile, Griffel, Bleistifte, Farbstifte, Federkasten, Zirkel, Tintenstifte, Pastellkreiden, Ölkreiden, Schultafeln, Schwämme, Tinte, gummierte Glanzpapierhefte, Zeichenhefte, Tusche in 6 Farben, Zeichenmappen, Notenhefte, Wasserfarben, Pinsel, Reissbretter, Reissnägeln, Liniale, Dreiecke, Radiergummi, Bleispitzer und dgl., sowie alle übrigen

Papier u. Schreibwaren

wie Packpapiere, Fettpapiere, Briefpapiere in Mappen u. in Karton, Notizbücher, Geschäftsbücher, Seiden- und Kreppapiere, Kanzlei- und Geschäftspapier, Lösch-, Paus- und Milimeterpapier, Durchschlagpapier, Durchschreibbücher, Tintenzeuge aus Metall, Holz und Glas, Kanzlei-Zwirn, Siegellag, Briefordner, Gebetbücher, Kunst- und Ansichtskarten liefert zu vorteilhaften Preisen:

Papier- und Schreibwarenhandlung
Bela Bartunek, Güssing